

„Nothilfe Beirut“

Spendenprojekt des „Dar Assalam für Interkulturelle Reisen“



(Eingetragener gemeinnütziger Verein im Libanon, List Number 1037,
Wardaniyéh-Schoufberge/Iqlim al Kharoub, POBox 92, Saida / Lebanon,
Phone: 00961-3-701044 / 009617-970410, Fax: 009617-970411, E-Mail:
darassalam_libanon@hotmail.com, www.libanon-reise.com)

Hier ein erster Bericht von Said Arnaout und seiner Frau Latife Abdul Aziz über ihren gemeinsamen Aufenthalt vom 04.09.-26.09.2020 im Libanon und ihre Arbeit vor Ort, um die Opfer der verheerenden Explosion in Beirut zu unterstützen.

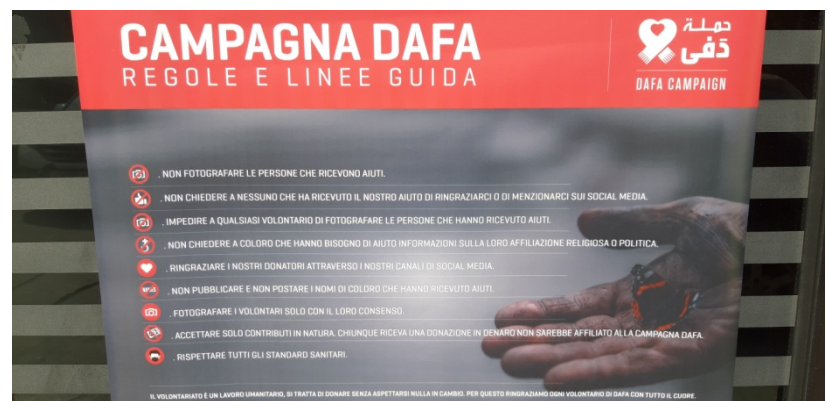
Aufgrund der Corona-Pandemie müssen wir gemäß libanesischen Einreisebedingungen zunächst in Deutschland einen (teuren) Corona-Test machen, der wie erwartet negativ ausfällt, und einen zweiten Test dann am Flughafen in Beirut (ebenfalls negativ).

Die Ausmaße der Zerstörung, von denen wir im Fernsehen und in den sozialen Medien schon viele gesehen haben, sind – steht man selbst davor – noch viel erschreckender. So viele Häuser liegen in Trümmern oder sind zumindest unbewohnbar. Wir können unsere Spendengelder nicht für den Wiederaufbau oder den Renovierungen verwenden, dazu reichen unsere bescheidenen Mittel bei weitem nicht aus. Die Gelder sollen allein in Sachspenden in Form von Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs umgewandelt werden sowie die Kosten und Unterbringung und Verpflegung obdachloser Frauen im Dar Assalam decken.

Am ersten Tag, Freitag, den 04.09.2020, versuchen wir, uns einen Eindruck über die Arbeit der Hilfsorganisationen in Beirut zu verschaffen. Außerdem suchen wir, leider vergeblich, nach staatlichen Hilfen für die Opfer der Explosion. Viele, viele ehrenamtliche Helfer aus Beirut, aber auch aus zahlreichen Gemeinden im ganzen Land (darunter auch aus Wardaniyeh, dem Standort des Dar Assalam), sowie palästinensische Hilfsorganisationen haben seit dem 05.08.2020 Berge von Schutt und Trümmern meist per Hand aus den zerstörten Häusern und den Straßen

entfernt. Auch einige NGOs halfen durch die Ausgabe von Lebensmitteln und warmen Mahlzeiten an die Betroffenen. Viele Bewohner weigern sich aus Angst vor Plünderern ihre auffälligen Wohnungen zu verlassen, wenn auch nur ein Raum halbwegs bewohnbar ist. Und die Sorge vor Plünderungen ist aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise und der galoppierenden Inflation, die auch große Teile des Mittelstandes verarmt hat, begründet. Diejenigen, deren Wohnungen komplett zerstört wurden, haben Zuflucht in Klöstern, Kirchen oder bei Verwandten gefunden. Auch diese versuchen sich möglichst in der Nähe ihres ehemaligen Zuhauses aufzuhalten, um eine mögliche Instandsetzung zu organisieren.

Wir besuchen die NGO „Campaign Dafa“ (Dafa heißt Wärme). Diese 2015 von der ehemaligen Journalistin Paula Jakobjan (jetzt parlamentarische



Abgeordnete) gegründete Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, Unterstützung in Form von Sachspenden an benachteiligte Menschen im gesamten Libanon zu verteilen, unabhängig von ihrer Nationalität oder ihrem religiösen Hintergrund. Auch in der jetzigen Situation versucht sie, die betroffenen Personen mit Sachspenden zu unterstützen. Die Organisation verfügt über ein großes Netzwerk von ehrenamtlichen Helfern.



Herzchirurg Dr. Ziad Mansour (Gastgeber), Ehepaar Borsche, Frau Eichin

Am zweiten Tag, Samstag, den 05.09.2020, begleite ich ein Arztehepaar aus Bad Kreuznach durch die zerstörten Gebiete in Beirut: Dr. Eva Borsche (Allgemeinmedizinerin) und Dr. André Borsche (Chefarzt in der Abteilung für Plastische und Rekonstruktive Chirurgie an der Kreuznacher Diakonie) in Begleitung einer Freundin und ehemaligen Fernsehjournalistin Ulrike Eichin, die auf Einladung des Hospitals Libanais-Geitaoui im Libanon sind.

Sie bringen uns weitere 30.000 € aus unserer Spendenaktion mit, die auf das Konto von „Netzwerk am Turm e. V.“ Bad Kreuznach gingen, da wegen der Finanzkrise eine Überweisung von Devisen im Libanon mit Risiken verbunden war.

Gemeinsam treffen wir uns mit Vertretern der „Campaign Dafa“ und können deren Lager besuchen, in dem sich die Benachteiligten bzw. nun die von der Explosion Betroffenen Lebensmittel abholen können. Ältere Menschen werden die Lebensmittel gebracht.



Wir beraten uns u.a. über die Organisation von Lebensmittel-Paketen an Betroffene. Später besuchen wir zusammen eine fünfköpfige Familie, deren Schicksal stellvertretend für das der zahlreichen Betroffenen steht:

Der 36 jährige Sohn starb bei der Explosion, die Mutter wurde verletzt und man konnte sie in keinem Krankenhaus behandeln, es gab Prioritäten und aufgrund ihrer Verletzungen wurde ihre Behandlung verschoben, erst 2 Tage später erhielt sie medizinische Versorgung. Ein großer Teil des Hauses wurde bei der Explosion zerstört.

Der libanesische Staat ist nicht daran interessiert, Häuser wieder aufzubauen oder wenigstens dabei zu helfen. Die Familie



musste daher 20 Tage außerhalb ihres Hauses schlafen. Durch einen Spender wurde das Haus mit Metallbalken gestützt und teilweise restauriert, so dass die Familie einen Raum wieder bewohnen kann.

Die Familie hat die Fenster provisorisch mit Folie abgedeckt, da das Glas bei der Explosion zu Bruch ging. Im Moment können sie das so überbrücken, da es noch warm ist. Aber ab nächstem Monat wird es kühl werden und regnen, dafür taugt dieses Provisorium nicht.

Die NGOs unterstützen viele Menschen mit Lebensmitteln, Wasser und z.B. Matratzen, auch diese Familie. Einige Wohlfahrtsverbände planen eventuell einige der zerstörten Wohnungen wieder aufzubauen, allerdings weiß niemand, wann dies konkret geschehen wird.

Am Abend steht noch ein gemeinsames Treffen auf der Tagesordnung mit Herrn Dr.med. Jalloul, dem Vertreter der „Secours Populaire Libanais“ (Libanesische Volkshilfe),



einer 1974 gegründeten NGO, die im Bereich der nachhaltigen menschlichen Entwicklung arbeitet. Ihr Motto lautet „Gemeinsam für den Menschen“, unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Religion, Geständnis oder Glauben. Das Treffen ist sehr fruchtbar und es wird vereinbart, dass „Secours Populaire Libanais“ sich um das Erfassen von chirurgischen Härtefällen unter den Betroffenen der Explosion kümmern wird. Unter der Leitung von Dr. Borsche wird ein Team Patienten in Beirut operieren oder mit Zustimmung seiner Klinik, Patienten, die eine komplexe rekonstruktive Chirurgie benötigen, kostenlos in der Kreuznacher Diakonie behandeln

Am dritten Tag, Sonntag, der 06.09.2020 sind wir in Beirut und sprechen mit Betroffenen. Später wir uns mit der Psychologin Frau Dr. Caroline Succar. Wir vereinbaren, dass sie mit einer weiteren unterstützenden Kraft der diplomierten Psychologin Mountha Chalaan (die an einer 4-teiligen Fortbildungsreihe im Dar Assalam für den Umgang mit traumatisierten Frauen und Kindern teilgenommen hat) einen Jour fixe für die psychologische Unterstützung von Frauen einrichten wird, die Opfer der Explosion wurden. Dieser Termin soll einmal wöchentlich im Dar Assalam stattfinden und sowohl für dort vorübergehend wohnende, obdachlose Frauen offen sein als auch für andere Beiruterinnen.

An dieser Stelle möchten wir noch auf die 43 Menschen aufmerksam machen, die eine notdürftige Behausung im Beiruter Hafen gefunden hatten und dafür am 04. August mit dem Leben bezahlen mussten. Es handelte sich bei ihnen entweder um syrische Flüchtlinge oder entlassenen ausländischen Hausangestellten, die aufgrund der

Wirtschaftskrise keinen neuen Job finden konnten und denen das Geld für einen Rückflug in ihre Heimatländer fehlte.

Wir besuchen unter anderem diese syrische fünfköpfige Flüchtlingsfamilie, die die Explosion im Hafen von Beirut miterlebte.



Der Ehemann fand inzwischen eine Arbeit in der Stadt Jounieh (20 km nördlich von Beirut). Unsere Freundin Dr. Caroline Succar fand für

die Familie eine winzige Zwei-Zimmerwohnung dort. Die Familie beherbergt außerdem die Schwester des Vaters mit ihrem 4 Monate alten Säugling und die Schwester des Vaters. Die Miete für die Unterkunft beträgt 2/3 des Monatsgehalts des Vaters. Durch den Währungsverfall ist die Miete für uns umgerechnet in Euro momentan äußerst billig. Aus Spendengelder (einer anderen Spendenaktion) haben wir die monatliche Miete für ein Jahr (Gesamtsumme 900,-€) übernommen.

Am vierten Tag, Montag, den 07.09.2020 gelingt es uns endlich Spendengelder, die im Rahmen unserer Weihnachtsspendenaktion gesammelt wurden, der Zuständigen Leiterin des Projektes „Alphabet“ Frau Narim Gannama und ihrem Sohn Sami zu übergeben.



Der Staatsbankrott des Libanons und die damit verbundene Unmöglichkeit, Devisen vom Konto abzuheben sowie das monatelange

Einreiseverbot aufgrund der Covid-19-Pandemie, hatten dies bislang verhindert. Insgesamt gingen Spenden in Höhe von 3.340,00 € für den Verein "Alphabet" ein, der mehrere Zeltschulen in den syrischen Flüchtlingslagern in der Bekaa-Ebene errichtet hat, da den syrischen Flüchtlingskindern der Besuch der libanesischen staatlichen Schulen aus verschiedenen Gründen unmöglich ist. Wir hatten diese Schule im letzten Jahr mit verschiedenen Reisegruppen im Rahmen verschiedener interkultureller Reisen (mit der „taz“, dem „Ausländerpfarramt Bad Kreuznach“ und der „Reformierten Kirchgemeinde Zollikofen“) besucht.



Am Nachmittag treffen wir uns mit Vertreterinnen von „Kafa“ (s.u.) und „RDFL“ (s. u.), mit denen wir auch im Rahmen unserer Reisen schon mehrere Gesprächsrunden geführt haben (unter den Reisenden befinden sich viele Spender, denen wir hier von Herzen danken möchten), und sprechen über die Möglichkeit, obdachlose Frauen in unserer Begegnungsstätte Dar Assalam aufzunehmen sowie über die Organisation von Hilfspaketen für betroffene Frauen. Übereinstimmend erklären beide NGOs, dass die Hilfslieferungen überwiegend aus Lebensmitteln bestanden, es aber an Putz- und Hygiene-Artikeln fehle.

Am fünften und sechsten Tag, Dienstag, den 08.09.2020 und Mittwoch, den 09.09.2020, erstehen wir große Mengen an Putzmittel und Hygieneartikel und können 300 Pakete zusammenstellen, von denen jeweils 100 an drei verschiedene Nichtregierungsorganisationen gehen:



- an die Organisationen "RDFL" (Libanesische demokratische Frauenvereinigung), eine säkulare Nichtregierungsorganisation für Frauen, die sich der Beseitigung von Gewalt gegen Frauen widmet und sich darum bemüht den Status und die Teilhabe von Frauen zu fördern und sie zu stärken, um die volle Gleichstellung beider Geschlechter zu erreichen,
- an "Kafa" (`„Genug“ an Violence & Exploitation` ist eine feministische, säkulare, libanesische, gemeinnützige, nichtstaatliche zivilgesellschaftliche Organisation, die eine Gesellschaft schaffen will, die frei von sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen patriarchalischen Strukturen ist, die Frauen diskriminieren. "KAFA" hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2005 zum Ziel gesetzt, alle Formen geschlechtsspezifischer Gewalt und Ausbeutung zu beseitigen),
- an „Campaign Dafa“ (s.o.).

Außerdem werden an dieselben Organisationen jeweils 100 Pakete mit Lebensmitteln übergeben, die wir gekauft haben.



Am siebten Tag, Donnerstag, den 10.09.2020 und am achten Tag, Freitag, den 11.09.2020 besuchen wir eine weitere NGO, führen verschiedene Gespräche und organisieren weitere Hilfsleistungen.

Es handelt sich um „Beit al-Baraka“, eine 2012 gegründeten NGO, die überkonfessionell benachteiligten Personen hilft. Diese Hilfe umfasst Lebensmittellieferungen, medizinische Unterstützung, Hilfe bei der Renovierung und Instandhaltung von Wohnungen sowie eine Initiative für ökologischen Anbau. Wir besuchen ihren „Tafel-Supermarkt“ (im



Unterschied zu Deutschland handelt es sich bei den Waren aber nicht um Lebensmittel, deren Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist). Hier können die durch die Explosion betroffene Menschen aussuchen und mitnehmen, was sie tatsächlich benötigen. Sie erhalten einen Gutschein in Höhe von 50 Bonuspunkten, mit diesem können Sie „einkaufen“. Jedes Produkt „kostet“ bestimmte Bonuspunkte. Ältere Personen können Lebensmittel bestellen und ehrenamtliche Helfer bringen die Ware zu ihnen.

Auch die Vertreter von „Beit Al-Baraka“ sind erfreut über unsere Idee, auch Hygieneartikel und Putzmittel an die Betroffenen auszugeben, da dieser Faktor immer vernachlässigt werde. Wir bringen ihnen ein Beispiel-Paket mit entsprechenden Produkten mit. Wie auch allen anderen NGOs, die wir bisher besuchten, erklären wir, dass unsere Hilfe allein Sachspenden umfasst und wir keine Geldspenden leisten. Darüber hinaus werden wir die Kosten für die Unterbringung, Verpflegung und psychologische Betreuung obdachloser Frauen im Dar Assalam übernehmen.



Weitere Hilfslieferungen

Die Erschöpfung angesichts der Elends und unseres Hilfsmarathons zwingen uns, die nächsten beiden Tage eine Pause einzulegen.

Am elften Tag, Montag, den 14.09.2020 und am zwölften Tag, Dienstag, den 15.09.2020 führen wir verschiedene Gespräche mit Vertreterinnen der diversen, bereits aufgeführten NGOs. Ziel ist es, die weitere Bedarfslage der betroffenen Frauen zu ermitteln, um darauf die weiteren Hilfslieferungen abzustimmen. Wir erhalten durchwegs positive Rückmeldungen über den Inhalt und die Qualität der verschiedenen Hilfspakete.

Am dreizehnten Tag, Mittwoch, den 16.09.2020 besuchen wir eine weitere Hilfsorganisation, die wir im Laufe unserer Arbeit kennengelernt haben. „Fe-Male“. Fe-Male ist ein ziviles feministisches Kollektiv, das mit Frauen und Mädchen zusammenarbeitet, um Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Es will eine junge feministische Bewegung aufbauen und so Akteure des Wandels befähigen, gemeinsam gegen diskriminierende



Normen und Richtlinien zu kämpfen. "Fe-Male" wurde 2013 als nationale Nichtregierungsorganisation im Libanon registriert. Die Vertreterinnen berichten uns, dass aufgrund der galoppierenden Inflation notwendige Hygieneartikel, die Mädchen und Frauen während der Menstruation benötigen, für viele unerschwinglich geworden sind.

Am vierzehnten Tag, Donnerstag, den 17.09.2020, holt meine Frau Latife Abdul Aziz bei einer Firma, die diese Artikel vertreibt, ein Angebot ein. Wir vereinbaren, dass uns gemäß den Bedürfnissen der Frauen und Mädchen die nötigen Hygieneartikel und zusätzlich Badeartikel in den nächsten Tagen geliefert werden.

Am fünfzehnten Tag, Freitag, den 18.09.2020 und am sechzehnten Tag, Samstag, den 19.09.2020 sammeln wir bei den verschiedenen Frauenorganisationen Informationen über obdachlose Frauen, denen wir im Dar Assalam eine vorübergehende Bleibe anbieten können.

Am siebzehnten Tag, Sonntag, den 20.09.2020, führt Latife Abdul Gespräche mit der Musiktherapeutin Susi Abi Samra und der Ärztin Dr. Gamal Ftouni. Es wird vereinbart, dass diese Erwachsene aus den besonders von der Explosion betroffenen Gebieten eine Musiktherapie in Form eines Jour fixe einrichten werden, der einmal die Woche im Dar Assalam tagen soll. Die Musikinstrumente werden von der Begegnungsstätte gestellt. Dieses Angebot soll den Betroffenen die Möglichkeit geben, ihre traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten.

Am achtzehnten Tag, Montag, den 21.09.2020 führen wir weitere Gespräche mit der "RDFL". die Hände ringend Sponsoren für jeweils ein Monatsgehalt ihrer Angestellten in Beirut suchen. Wir können diese leider nicht übernehmen, vereinbaren aber ihr Anliegen mit dem Vorstand des Dar Assalam und Pfarrer S. Pick, der dem „Netzwerk am Turm e.V.“ vorsteht, zu besprechen.

Am neunzehnten Tag, Dienstag, den 22.09.2020 führen wir verschiedene Gespräche mit Vertreterinnen/Vertretern der von uns unterstützten NGOs:

- „Secours Populaire Libanais“ (Libanesisches Volkshilfe).
- „Fe-Male“
- „Libanesischen demokratischen Frauenvereinigung“ („RDFL“)
- „Kafa“, vertreten durch die Vorsitzende Frau Zoya Rohana (auch ihre Wohnung wurde durch die Explosion zerstört) und die Mitarbeiterin Hanan Yassin



Am zwanzigsten Tag, Mittwoch, den 23.09.2020 empfangen wir die erste Gruppe von insgesamt 14 Frauen im Dar Assalam, die wir für die nächsten Wochen bzw. Monate in unserer Begegnungsstätte beherbergen werden.



(hier beim Mittagessen auf dem Balkon)

Unter den obdachlosen Frauen sind zwei Syrerinnen. Das Schicksal einer älteren Libanesin, die unter den Obdachlosen ist, hat uns besonders berührt. Sie hat bei der Explosion ihr Gehör verloren.

Auch Frau Dr. Caroline Succar und die Psychologin Mountha Chalaan sind anwesend. Denn an diesem Tag sollen die Frauen auch ihre neuen „Betreuerinnen“ kennenlernen.



Der erste Jour fixe findet im Garten des Dar Assalam statt.



Am einundzwanzigsten Tag, Donnerstag, den 24.09.2020, besuchen wir erneut die „Libanesische Volkshilfe“, die unermüdlich arbeitet, wobei der Schwerpunkt auf der medizinischen Hilfe und der Versorgung der Betroffenen mit Lebensmittelpaketen und verschiedenen Sachspenden liegt. Es wird vereinbart, dass wir ihnen weitere 200 Pakete mit Hilfsgütern liefern. Auch an die Organisation "Kafa" sollen weitere 100 Pakete geliefert werden.

Am zweiundzwanzigsten Tag, Freitag, den 25.09.2020 organisieren wir unsere vorerst letzte Paketaktion für zwei Frauenorganisationen, zum einen die „RDFL“ (Libanesische demokratische Frauenvereinigung) und zum anderen „Fe-Male“. Beide Organisationen erhalten jeweils 200 Pakete mit Hygiene-Artikeln für Frauen.



Den dreiundzwanzigsten Tag, Samstag, den 26.09.2020 verwenden wir für die anfallende Verwaltungsnotwendigkeiten und die erste Auswertung unseres Einsatzes.

Wir sind froh, dass die obdachlosen Frauen nun wohl aufgehoben sind und regelmäßig durch die Mitarbeiterin Organisation "RDFL" Frau Maha Namour und den Sozialpädagogen Jibran Baalbaki auch jenseits des Jour fixe im Dar Assalam betreut werden.

Wir - Uwe Weltzien (1. Vorsitzender des Vereins Dar Assalam), Said Arnaout, Latife Abdul Aziz und das übrige Team des Dar Assalam - möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spendern bedanken, die diese Hilfe möglich gemacht haben. Auch der Dank der Betroffenen, die wir persönlich kennengelernt haben, geht an Sie.

الف شكر

Tausend Dank

Herzliche Grüße

Latife Abdul Aziz und Said Arnaout

P.S. Wir freuen uns sehr, dass vier der Teilnehmerinnen unserer mehrteiligen Traumaseminare „Umgang mit traumatisierten Menschen“ nun ihr Wissen und ihre Erfahrung bei der Hilfe für die Betroffenen einsetzen können:

Frau Dr. Caroline Succar, Frau Mountha Chalaan, Susi Abi Samra und Frau Dr. Gamal Ftouni.



Super gute Nachrichten... Nach einem Monat Koma aufgrund der Explosion in Beirut ist Frau Julia Aoude erst heute Morgen aufgewacht... Wir wünschen ihr eine superschnelle Genesung.

Issam Atta, hier vor den Trümmern seines Hauses, ist ein Überlebender der Explosion vom 4. August. Er war 18 Stunden unter den Trümmern seines Hauses im Stadtteil Gemmayze verschüttet, bevor er gerettet wurde. Sein Bruder kam bei der Explosion ums Leben. Nach 33 Tagen, beschloss Essam, über seinen Schmerz zu sprechen. Er gibt der Regierung die Schuld an seinem Schicksal.



Und zu guter letzt noch ein Foto vom 30.09.2020, an dem der 2. Jour fixe für die obdachlosen Frauen stattfand



Die Frauen erwarten Frau Dr. Succar und Frau Chalaan an der Pforte des Dar Assalam